

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates,

seit Jahrzehnten ist die Gemeinde Brigachtal ohne Erfolg auf der Suche nach weiteren, zusammenhängenden Gewerbeflächen für heimische Betriebe, und wieso? Für Brigachtal ist es aus diversen Gründen, wie Topografie, geografischer Lage, Naturschutz, Landschaftsbild, Nähe zu Wohngebieten, etc., einfach nicht möglich, und man sollte das endlich akzeptieren. Die Bürger wehrten sich auch schon in der Vergangenheit mehrfach erfolgreich. Offensichtlich zählte deren Meinung noch vor der Amtszeit von Bürgermeister Schmitt.

Zum Thema Kreuzäcker und der Anbindung Ost haben Sie leider versäumt ein Meinungsbild in der Bevölkerung abzufragen. Diese Arbeit hat die IG Kreuzäcker für Sie bereits übernommen und von aktuell 869 Bürgerstimmen (das entspricht über 20 Prozent der Wahlberechtigten) aus Brigachtal kommt die Rückmeldung:

STOPP GEWERBEGEBIET "KREUZÄCKER" SOWIE DIE VERKEHRSANBINDUNG OST!

Die aktuelle Unterschriftenaktion/Petition gegen das Gewerbegebiet Kreuzäcker, sowie die Verkehrsanbindung Ost, ist die größte ihrer Art in der Geschichte Brigachtals. Aber selbst mit diesem beeindruckenden Ergebnis zeigt uns die Gemeindeseite eine kalte Schulter, denn die Planungen laufen, trotz Corona, im Hintergrund weiter. Es wird weiter Geld ausgegeben, welches die Gemeinde nachgewiesenermaßen nicht hat und was die Pro-Kopf-Verschuldung nach oben treibt.

Verschwenden sie kein weiteres Geld und hören Sie auf die Meinung der Bürger, die Sie eigentlich vertreten sollten.

Wir möchten darauf hinweisen, dass es sich bei den Beteiligten der Unterschriftenaktion nicht um, Zitat: **angebliche Petenten** handelt, wie Herr Vogt sich in seiner Bemerkung auf der Petitionsseite äußerte (was übrigens einer Beleidigung gleichkommt), sondern um reale, besorgte Personen.

Das mit 11,7 ha völlig überdimensioniert geplante Gewerbegebiet Kreuzäcker soll, laut der auf der Homepage kürzlich erst veröffentlichten Gemeindeentwicklung 2040, jetzt noch mit 5 ha im Steinbruchgelände getoppt werden! Ca. 17 ha zusätzliche Gesamtgewerbefläche! Das entspräche, mit den vorhandenen 12,7 ha, einer Gesamtfläche von knapp 30 ha. Zum Vergleich: das ist fast die bewohnte Fläche von Überauchen! Vom Flächenverbrauch für die Anbindung Ost ganz zu schweigen.

Interessanterweise scheint auch der Gemeinderat offiziell nicht davon gewusst zu haben, dass diese 5 ha zur Verfügung stehen und in die Planung aufgenommen wurden. Der IG liegt eine Aussage des Gemeinderates Albrecht Sieber (PRO Brigachtal) vom 29.03.2020 vor in der dieser schreibt:

Zitat: ... Das Steinbruchgelände befindet sich nicht im Eigentum und somit auch nicht in der Planungshoheit der Gemeinde...

Offensichtlich wird, oder wurde, also auch die Bürgervertretung nicht ausreichend informiert.

Wie sich Bürgermeister Schmitt mehrfach öffentlich äußerte brauchen die heimischen Betriebe angeblich Fläche, um sich zu entwickeln, bzw. zu vergrößern. Allerdings sind mit wenigen Ausnahmen nicht, wie von ihm behauptet, Firmen auf ihn zugegangen, sondern er auf die Firmen, wie uns aus diversen Quellen bekannt ist. Die geplanten Ausmaße wurden von Anfang an von der Bevölkerung (seltsamerweise aber nur von vereinzelt Gemeinderäten) angezweifelt, da vom Bürgermeister bisher immer die Aussage kam, **“Das Gewerbegebiet ist ausschließlich für einheimische Betriebe“**.

Skandalös finden wir, dass man seit dem 21.04.2020 auf der Homepage der Gemeinde plötzlich, unter dem Punkt Wirtschaftsförderung, ganz andere Zeilen entdeckt:

Zitat: ... *Dabei wollen wir, soweit es uns möglich ist, alle Maßnahmen ergreifen, die für die ansässigen Unternehmen hilfreich sind **oder die neue Unternehmen an den Standort Brigachtal locken.** Wir möchten Existenzgründer wie auch alteingesessene Unternehmen, Einmannbetriebe **und große Gewerbebetriebe** bei ihren Vorhaben unterstützen. **So nehmen wir auch gerne Anfragen zu leerstehenden Gewerbeobjekten und -flächen oder Anfragen zu Gewerbeansiedlungen entgegen.***

Wer fühlt sich da nicht verschaukelt? Also nun doch auch ortsfremde Betriebe! Genau diese ortsfremden Betriebe bringen aber wieder zusätzlichen Verkehr in den Ort, da mit Sicherheit deren Beschäftigte nicht alle in Brigachtal wohnen werden.

Einer der Vorschläge der IG Kreuzäcker war übrigens schon immer, den Steinbruch als alternativen Gewerbestandort zu nutzen. Aber: als Alternative und nicht als Ergänzung zu einem wahnsinnigen Vorhaben mit Anbindung und Kreisstraße nach Osten, die zusätzlich viel fremden Verkehr, speziell durch Überauchen und Kirchdorf, spült. Auch Straßen in Klengen wären natürlich betroffen, darunter der Schulweg über die dann „Hauptverkehrsachse“ Schützenstraße.

Warum werden die 5 ha im Steinbruch nicht erschlossen und bebaut? Das wäre weitgehend nur heimischer Verkehr und somit keine Kreisstraße, keine enorme Naturbelastung und riesiger Flächenverbrauch auf Kreuzäcker, sowie vor allem kein Durchgangsverkehr vom Schwarzwald zur Autobahn. Mit einem Gewerbegebiet „Steinbruch Süd“ könnten auch die angedachten Wohngebiete „Mittelberg II“ und „Bromenäcker II“ verkehrstechnisch angeschlossen werden, was zu einer Entlastung des Durchgangsverkehrs in Klengen Hauptstraße und Siedlerstraße führen würde (ist auf dem Bild bereits ersichtlich).

Dem Südkurier gegenüber äußerte sich Bürgermeister Schmitt, Zitat:

... dass das Steinbruchgelände nicht der Gemeinde gehöre. Das ist nicht neu. Die Gemeinderäte kennen die langfristige Entwicklung und die Bürger auch. Bei den Gemeindeentwicklungsstudien sind langfristige Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt und diese auch auf der Homepage der Gemeinde seit Jahren einsehbar. Langfristige Planungen seien dazu da damit eine Gemeinde wisse, welche Schritte kurz-, mittel- oder langfristig anzugehen sind. Dazu gehört, sich auch Gedanken über eine Entwicklung im Steinbruch zu machen. Ich weise explizit darauf hin, dass der Steinbruch einem privaten Eigentümer gehört, der dort noch seinen Betrieb inne hat. Eine Planung ist daher nur langfristig möglich. Das Gewerbegebiet ist für heimische Betriebe vorgesehen. In punkto Wirtschaftsförderung ist es sicher nachvollziehbar, dass wir uns auch über Betriebe, die ihren Sitz in Brigachtal aufschlagen sehr freuen. Wir haben hier zahlreiche kleinere Gewerbetreibende, die nicht nur ihren Wohnort sondern auch ihr Gewerbe nach Brigachtal gelegt haben.

Daraus ergeben sich folgenden Fragen und Hinweise:

... die Bürger kennen die langfristige Entwicklung, wenn überhaupt, erst seit Kurzem, d.h. seit 21.04.20!

... wenn schon langfristige Planung, warum steht dann auf dem Chart bei allen GE „kurzfristig“?

... zahlreiche kleinere Gewerbetreibende, die Ihren Wohnort nach Brigachtal verlegt haben?

... es gab in der Vergangenheit bereits mindestens ein Angebot des Steinbruchbetreibers!

... welche heimischen Betriebe melden denn Bedarf und in welcher Größenordnung?

Der Plan für 2040 (siehe unten) lässt Folgendes erkennen: aus dem idyllischen Brigachtal, das junge Familien mit Naherholungsflächen, Zuflucht vor Stadt und Verkehr mit erschwinglichen Bauplätzen in den ländlichen Raum anzieht, soll das genaue Gegenteil werden: eine Kleinstadt mit ca. 20% an Gewerbeflächen, massiv neuem Verkehr, Luftverschmutzung, unsicheren Schulwegen, Zerstörung unserer Natur- und Naherholungsgebiete, Zunahme an Lärm, Beeinträchtigung der Lebensqualität, Minderung der Immobilienwerte, weitere, und nicht geringe, Pro-Kopf-Verschuldung.

Wer würde denn von so etwas profitieren? Der „normale“ Bürger sicher nicht. Im Gegenteil. Das beworbene „Attraktiver Leben“ nähme erheblichen Schaden und die Gemeinde sollte sich dann einen neuen Slogan überlegen.

Sehr geehrter Gemeinderat, falls das in der Corona-Zeit vielleicht untergegangen sein sollte möchten wir in Erinnerung rufen, dass sie in der Gemeinde die Stimme der Bürger repräsentieren (sollten).

Wir hoffen, dass die bevorstehende Haushaltssperre dem Ganzen einen Riegel vorschiebt und somit keine weiteren, kostspieligen Aufträge an irgendwelche Planungsbüros etc. vergeben werden.

Seien Sie sich dessen gewiss: wir werden mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln, bis zum Stopp, gegen dieses Projekt ankämpfen.

Mit freundlichen Grüßen

IG Kreuzacker